

«Wir haben eine Marktlücke gefüllt»

Das Orchester Con brio feiert sein zehnjähriges Bestehen. Gründungsmitglied und Ehren-dirigent Toni Kistler spricht über die vergangenen zehn Jahre und die Jubiläumskonzerte.

Von Irene Lustenberger

Wie ist das Orchester Con brio entstanden?

Toni Kistler: Einige Musikerinnen und Musiker aus der Region wollten ein neues Orchester gründen. Sie suchten einen musikalischen Leiter und haben mich angefragt. Die Aufbauarbeit war allerdings eine recht schwierige Aufgabe.

Und wie seid ihr auf den Namen Con brio gekommen?

Kistler: Wir haben uns getroffen – rund 15 Leute –, diskutiert und einen Namen gesucht. Jeder hat seinen Vorschlag auf einen Zettel notiert. Con brio – mit Feuer – erschien uns passend.

Was unterscheidet Con brio von anderen Sinfonieorchestern?

Kistler: Wir spielen eine andere Stil-



«Die Aufbauarbeit von Con brio war eine recht schwierige Aufgabe», sagt Toni Kistler.

Bild Irene Lustenberger

richtung, hauptsächlich Wiener Musik und Unterhaltungsmusik sowie leichte Klassik. Wir haben sozusagen eine Marktlücke gefüllt.

Ihr spielt auf einem relativ hohen Niveau. Kann jeder, der mitspielen möchte, beitreten?

Kistler: Das Orchester hat sich erfreulich gut entwickelt, deshalb nehmen wir grundsätzlich Leute, die wir kennen, als Mitglieder auf. Ein recht grosser Anteil der Mitglieder sind Berufsmusiker, der Rest gute Amateure.

Viele Vereine haben Nachwuchsprobleme. Wie sieht es bei Con brio aus?

Kistler: Auch wir haben Nachwuchsprobleme. Viele Jugendliche sind überlastet, da es viele Angebote für sie gibt und sie diese auch wahrnehmen. Bei uns läuft vieles durch Bezie-

siklehrer. Es ist ein ewiges Suchen. Zudem muss der Musikstil gefallen. Auch die kameradschaftliche Seite muss stimmen, was bei uns der Fall ist.

Ihr feiert dieses Wochenende euer 10-Jahr-Jubiläum. Welches waren die Höhepunkte in diesen zehn Jahren?

Kistler: Ein besonderer Höhepunkt waren die Weihnachtskonzerte der Schwyzer Kantonalbank 2004 vor über 4000 Zuhörern. Oder der Jahrtausendwechsel zusammen mit der Harmoniemusik Schänis, eine Verbindung von Harmonie und Sinfonie. Auch die Openairs der Lachner Kulturgruppe Begägnig am Sey zählen zu den schönsten Auftritten.

Gab es auch Negatives?

Kistler: Das kann man so nicht sagen. Kleine Bagatellen können vorkommen, wie in jedem Verein. Aber etwas wirklich Negatives gab es nicht.

Was hat sich in den zehn Jahren – nebst dem Dirigentenwechsel – verändert?

Kistler: Wir haben uns weiterentwickelt. Heute sind wir mehr Musiker und spielen auch bessere Musik. Wir sind zu einem festen Bestandteil geworden und konnten uns dank unserer Präsidentin Renata Landolt ein grosses Beziehungsnetz aufbauen.

Was darf man an den Jubiläumskonzerten erwarten?

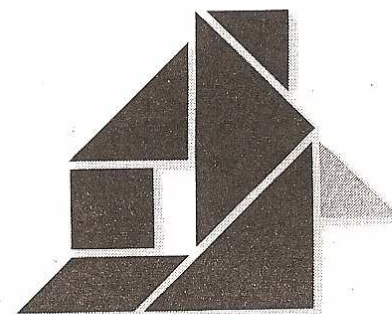
Kistler: Wir spielen das Programm insgesamt viermal. Heute Abend in Glarus und am 5. Januar in Wangen finden die offiziellen Jubiläumskonzerte statt. Dort wird der bekannte Pianist Stefan Zindel als Solist in «Rhapsody in Blue» auftreten. Das Konzert vom 4. Januar in Wollerau beinhaltet dasselbe Programm, wird aber von der Gemeinde organisiert. Und das Neu-

des Weihnachtszaubers und ohne Solist statt. Das Publikum darf ein interessantes Programm erwarten, im ersten Teil konzertante Musik, im zweiten Teil Wiener Musik. So spielen wir unter anderem ein Broadway-Medley, den «Kaiserwalzer» oder «An der schönen blauen Donau».

Wie sieht die Zukunft von Con brio aus?

Kistler: Am Konzert heute Abend in Glarus wird ein Live-Mitschnitt gemacht und eine CD produziert. Wir werden in Zukunft nebst Unterhaltungs- und Wiener Musik vermehrt auch klassische Musik spielen, nach dem Motto «das eine tun, das andere nicht lassen». Vor allem möchten wir junggebliebene und talentierte Musiker für eine wunderschöne und dankbare Sache begeistern.

REKLAME



**«BUTTI BAUDIERNST»
LÖST
BAUAUFGABEN
VON A-Z!**

buth

BAUDIERNST

Pfäffikon SZ • 055 416 22 66